



**Große Mehrheit** Kreis-SPD wählt Iris Heinisch als Landratskandidatin *Seite 23*

## Ohne Elterntaxi geht's zur Schule

Der „SpoSpiTo-Bewegungspass“ soll Kinder dazu animieren, sich mehr an der frischen Luft zu bewegen

VON MELANIE SPECHT UND MARIA MACHNIK

**Rhein-Erft-Kreis.** Innerhalb von sechs Wochen mindestens 20-mal ohne Elterntaxi zur Schule kommen – das ist das Ziel der großangelegten Schulaktion „SpoSpiTo-Bewegungspass“, die heute in mehreren Bundesländern startet. Mehrere Schulen aus dem Rhein-Erft-Kreis beteiligen sich an der Aktion für mehr Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz auf dem Schulweg. 137.000 Kinder werden in diesem Jahr teilnehmen. Ziel ist es, zum einen die Verkehrssituation vor Grundschulen zu entschärfen, zum anderen die Eigenständigkeit im Verkehrsalltag und einen bewegten Einstieg in den Tag von Kindern zu fördern.

Die Grundschule Am Schwarzwasser in Ahe ist zum zweiten Mal dabei. Schulleiterin Ruth Wienecke beobachtet jeden Morgen zahlreiche Elterntaxis und das damit einhergehende Verkehrschaos, das auch für unübersichtliche und gefährliche Situationen für Kinder sorgen kann. Die Grundschule mit etwa 285 Schülerinnen und Schülern liegt in einer Sackgasse, davor gibt es eine Busschleife. „Die wird gern von bringenden Eltern zugesperrt, die Busse kommen nicht mehr rein und raus“, so Wienecke. Sie selbst appelliert jeden Morgen an die Kinder: „Ihr wohnt in Ahe, kommt doch zu Fuß oder mit dem Roller.“

### Positiver Effekt im Vorjahr

Auch bei der Einschulungsfeier spreche sie jedes Jahr über das Thema und sei zusätzlich mit der Stadt im Gespräch, um eine Zugangsbeschränkung für die Straße an der Schule zu erreichen. Im vergangenen Jahr beteiligte sich die Grundschule erstmalig an der SpoSpiTo-Aktion. SpoSpiTo steht für Sporteln, Spielen und Toben. Pro aus eigener Kraft zurückgelegtem Schulweg sammeln die Kinder Unterschriften der Eltern in einem Bewegungspass. Am Ende der Aktion winken Urkunden, und es werden Gewinne verlost.

Den positiven Effekt der Aktion bemerkte Wienecke deutlich: „Während des Aktionszeitraumes sind die Kinder motivierter, mit dem Roller, dem Rad oder zu Fuß zur Schule zu kommen, und sie sagten auch ihren Eltern, dass sie lieber selbstständig zur Schule gehen möchten.“ So nahm der morgendliche Verkehr an der Schule deutlich ab. Der Effekt hielt bis etwa zu den Sommerferien an. Mit Beginn des Herbstwetters seien dann wieder mehr Elterntaxis vorgefahren.

Doch nicht nur das Wetter sei ein Grund für Eltern, ihre Kinder mit dem Auto zur Schule zu bringen, weiß Wienecke. Einige Schülerin-



Für Kinder kann es bereichernd sein, selbst zur Schule zu gehen.

Foto: Andreas Engels

### KINDER KÖNNEN PREISE GEWINNEN

**Zieleraktion** ist, dass jedes Kinder während der sechs Wochen den Schulweg mindestens 20-mal ohne Elterntaxi zurücklegt. Jeden zu Fuß, mit dem Fahrrad oder Roller zurückgelegten Schulweg bestätigen die Eltern mit einer Unterschrift im SpoSpiTo-Bewegungspass. Jedes erfolg-

reiche Kind erhält eine Urkunde und nimmt an einem Gewinnspiel teil. Verlost werden 500 Gutscheine im Wert von jeweils 20 Euro des Sportartikelherstellers Decathlon, 83 Scooter Up 200 von Hudora sowie 125 Kinderrucksäcke der Firma Vau-de. (mma)

nen und Schüler kämen aus Nachbarorten, der Weg sei zu weit, um ihn zu Fuß zurückzulegen, die Bedenken der Eltern, das Kind alleine mit dem Bus fahren zu lassen, zu groß. Ein weiterer Teil nehme die Kinder auf dem Weg zur Arbeit mit. „Aber dann gibt es auch Eltern, die einfach Ängste haben. Die haben Angst, dass ihrem Kind auf dem Schulweg irgendetwas passiert.“ Wienecke versuche, solche Eltern zu begleiten: „Es ist wie alleine über die Straße gehen – anfangs habt ihr euer Kind auf dem Arm, dann nehmt ihr es an die Hand, beim nächsten Mal läuft ihr hinterher und irgendwann schaffen es die Kinder alleine.“

So sollte es auch beim Schulweg sein. Denn die Kinder profitierten auch gesundheitlich davon, wenn sie ihren Schultag mit frischer Luft und Bewegung starteten. Die Schule Am Schwarzwasser will jedes Jahr an der Bewegungspass-Aktion teilnehmen. Wienecke erhofft sich, dass so mehr und mehr Kinder auch außerhalb des Aktionszeitraums den Schulweg ohne Elterntaxi bestreiten werden: „Wenn es einmal zur

Gewohnheit geworden ist, dann macht man es auch, und dann wird klar: Es gibt Alternativen zum Auto.“

Kurz vor dem Start der Aktion habe die Stadt noch neue Rollerstände an der Schule montiert. „Das war kein Zufall“, schmunzelt Wienecke. „Ich habe der Stadt gesagt, dass hier ab Montag Massen von Rollern ankommen werden, und dafür brauche ich diese Ständer.“

Aus Pulheim sind drei Grundschulen dabei: die Dietrich-Bonhoeffer-Schule, die Grundschule Sinthern/Geyen und die Barbaraschule. Die Dietrich-Bonhoeffer-Schule nimmt zum zweiten Mal an dem bundesweiten Projekt teil. „Wir erhoffen uns davon, die Kinder zu sicheren Teilnehmern im Straßenverkehr zu erziehen“, so Schulleiterin Yvonne Opp.

Über das Jahr verteilt bietet die Schule an der Auweiler Straße noch weitere Aktionen an, mit dem Ziel, Kinder und ihre Eltern für das Thema „Sicherer Schulweg“ zu sensibilisieren. Statt sich mit dem Elterntaxi bringen zu lassen, sollten die Kin-

der der Umwelt zuliebe, zur Sicherheit aller und um sich zu bewegen, in Gruppen und begleitet zu Fuß, mit dem Rad oder Roller kommen.

„Es sollen möglichst keine Autos in die Auweilerstraße einfahren, um gar nicht erst gefährliche Situationen entstehen zu lassen“, so Opp. Daher habe die Stadt eine Straße weiter, an der Sinnersdorfer Straße, Elternhaltestellen eingerichtet. „Auch hat sich unsere Eltern-Verkehrs-AG sehr für weitere Maßnahmen eingesetzt.“ Die Schule habe Klebe-Bordsteine erhalten. Mit ihnen lasse sich verhindern, dass Autos gegenüber des Schultors parken, die die Sicht einschränken. Ein Zebrastreifen ermögliche den Kindern, die Straße sicher zu überqueren. Der „SpoSpiTo-Bewegungspass“ sei eine Aktion für alle Mädchen und Jungen in allen Jahrgangsstufen. Über die Kinder könnten auch die Eltern erreicht werden.

Zusätzlich hätten die Dritt- und Viertklässler gerade an einer Aktion zum „toten Winkel“ teilgenommen. „In einem Lkw von Remondis erfahren die Kinder, wie eingeschränkt die Sicht aus dem Fahrzeug ist“, erläutert die Schulleiterin. In der dunklen Jahreszeit bietet die Schule ein Gehweg-Training an, um den Kindern nahezubringen, wie wichtig Sehen und Gesehenwerden ist.

### Aktion spornt Kinder an

Auch die GGS Sinthern/Geyen ist zum zweiten Mal dabei. Der Startschuss fällt am 7. April. „Das ist eine sehr schöne Aktion, sie ist gut vorbereitet, alle Kinder können daran

teilnehmen“, sagt Schulleiterin Alexandra Feld. Selbst für Regentage gebe es alternative Bewegungsübungen. Die Aktion mache den Kindern Spaß, sie sporne die Mädchen und Jungen an, die 20 Tage durchzuhalten.

Viele der an der GGS angemeldeten Kinder wohnen im Neubaugebiet Am Geyener Berg. „Sie kommen meist in Fahrgemeinschaften, steigen am Jakob-Pohl-Platz aus und gehen den Rest zu Fuß. Das mache ich auch, das sind morgens ein paar schöne Meter am Bach entlang. Auf unserem Parkplatz werden Knöllchen verteilt“, so Feld.

Ein Ansporn, an der Aktion teilzunehmen, seien für die Schülerinnen und Schüler auch die schönen Preise. „Im vergangenen Jahr hat ein Mädchen einen Hauptpreis gewonnen“, sagt die Schulleiterin. Zur Belohnung und als Überraschung habe die Schulgemeinde sie geehrt.

Im vergangenen Jahr hat Schulleiterin Feld festgestellt, dass nicht jedes Kind den „SpoSpiTo-Bewegungspass“ abgegeben hat: „Aber 70 bis 80 Prozent haben es getan.“ Das sei ein gutes Ergebnis. Und was verspricht sich die Schule von der Teilnahme? „Solch eine Aktion ist immer eine gute Möglichkeit, die Kinder anzuspornen. Wir hoffen, die Zahl der Elterntaxis zu minimieren und dass die Kinder sagen, ich möchte zu Fuß gehen.“

Auch drei Schulen aus Ertstadt beteiligen sich an der Aktion: die Grundschule Gymnich, die Gemeinschaftsgrundschule Südschule und die Erich-Kästner-Grundschule.

## Drei Verletzte bei frontalem Zusammenstoß

Eine eingeklemmte Person musste aus einem der Autos befreit werden

**Kerpen-Horrem.** Bei einem Verkehrsunfall auf der Hauptstraße in Kerpen-Horrem sind am Freitag drei Menschen verletzt worden. Aus ungeklärter Ursache waren gegen 14.20 Uhr zwei Pkw zusammengestoßen.

Als die Feuerwehr am Unfallort eintraf, befand sich nach Angaben eines Sprechers eine Person mit einem Hund in einem der Fahrzeuge. Sie wurde mithilfe des Rettungsdienstes aus ihrem Fahrzeug befreit und in ein Krankenhaus gebracht. Der Hund wurde später an Angehörige übergeben.

Die beiden anderen am Unfall Beteiligten wurden nur leicht verletzt und noch an der Unfallstelle erstversorgt.

Die Feuerwehr klemmte zur Sicherheit die Batterien an den Fahrzeugen ab. Polizisten sicherten die Unfallstelle. Die Hauptstraße blieb während der Unfallaufnahme gesperrt. (jtü)



Auf der Hauptstraße in Kerpen-Horrem waren zwei Pkw zusammengestoßen. Foto: Feuerwehr Kerpen

## Unbekannte brechen in Tankstelle ein

**Pulheim.** Die Polizei Rhein-Erft-Kreis fahndet derzeit nach einem oder mehreren unbekanntem Tätern, die am frühen Samstagmorgen in eine Tankstelle in Pulheim eingebrochen sind.

Nächsten Erkenntnissen der Ermittler sind die Unbekannten am Samstagmorgen gegen 3.03 Uhr in die Tankstelle eingebrochen. Polizisten stellten Hebelspuren an einer Tür fest.

Hinweise zu den Tätern nehmen die Ermittler unter der Rufnummer 02271/810 oder per E-Mail entgegen. (dv)

poststelle.rhein-erft-kreis@polizei.nrw.de

## Ein fest geschmiedetes Zweckbündnis

Die Stadt Pulheim feiert ihren 50. Geburtstag mit Festredner Herbert Reul

VON MARIA MACHNIK

**Pulheim.** Mit einem kurzweiligen und unterhaltsamen Empfang haben Hunderte geladene Gäste den 50. Geburtstag Pulheims im festlich geschmückten Köster-Saal gefeiert. Bürgermeister Frank Keppeler erinnerte in seiner Begrüßungsrede an das Jahr 1975, in dem die Gemeindegrenzen in NRW neu zugeschnitten wurden und aus zwölf Orten die Gemeinde Pulheim entstand. „Das war sicherlich keine Liebesheirat, sondern ein Zweckbündnis – geschmiedet von unserem leider im Dezember 2024 verstorbenen Ehrenbürger Dr. Bernhard Worms.“ Er habe durch großen Einsatz verhindert, dass Pulheim 1975 Köln zugeschlagen worden sei. Auch an die „zweite prägende Persönlichkeit unserer Stadt“, den ebenfalls 2024 verstorbenen Eh-

renbürger und langjährigen Bürgermeister Dr. Karl August Morisse erinnerte er. Er „hat 54 Jahre lang die Geschicke Pulheims gelenkt und die Stadt gestaltet“.

Dann hatte Festredner Herbert Reul das Wort. Der NRW-Innenminister (CDU) fühlt sich der Stadt sehr verbunden. Denn „viele von dem, was ich heute mache und kann, hat mit zwei Leuten aus Pulheim zu tun.“ Es sind Bernhard Worms, der ihm, dem jungen Landtagsabgeordneten, eine Chance gegeben habe und dem er zu ungeheurer Dankbarkeit verpflichtet sei. Der zweite ist der ehemalige NRW-Ministerpräsident Dr. Jürgen Rüttgers, auch einer der Gäste, mit dem er sehr lange zusammengearbeitet habe. Reul sprach über die zwölf Stadtteile, die trotz aller Unterschiede in 50 Jahren „zu einem Wir, zu einer Gemeinde

mit Gemeinsinn geworden sind“. Dies, weil man gemeinsam besser, stärker ist, weil man zusammen sicher sei. Alleingänge, die heute Trend der Zeit seien, halte er für total falsch, betonte Reul. „Sonderwege machen uns nicht stärker, sondern schwächer.“ Die innere, aber auch die äußere Sicherheit seien bedroht. An der Sicherheit hänge die Zukunft „unseres Rechtsstaates, unseres Staates und letztlich auch unserer Demokratie“.

Angesichts ständiger Hiobsbotschaften, Hindernisse und Herausforderungen, die die Menschen verunsicherten, sieht Reul „noch eine

anstrengende Zeit“ auf das Land zukommen. Es helfe nur, ehrlich zu sein, die Probleme zu benennen, sie anzupacken und sie zu lösen, statt zu versprechen, dass mit einem „Simsalabim die Probleme morgen gelöst sind“. Dadurch verlören die Menschen das Vertrauen, und das stärke nur die rechten Ränder.

„Sie in Pulheim gehen die Probleme, wie ehrlicherweise auch in anderen Kommunen, an, sie stellen sich den Problemen“, betonte Reul und nannte als Beispiele die sieben Unterkünfte für Geflüchtete, die derzeit gebaut werden, und die Masterplanung Schulen, ein Großprojekt, das rund 200 Millionen Euro kosten wird.

Im Rückblick auf 50 Jahre Pulheim sagt Reul: „Schwierige Zeiten kennen wir, schwierige Zeiten können wir, Veränderungen machen uns



Stadtsprecherin Ruth Henn und der Pulheimer Liedermacher Peter Worms moderierten ein Gespräch über die Stadt Pulheim. Fotos: Maria Machnik

keine Angst, sondern machen wir mit, Probleme packen wir zusammen an.“ Diese Stärke komme aus der Mitte, von Menschen aus einer Gemeinschaft. „Das macht Sie, das macht Gemeinden dieser Größenordnung so stark.“ In dem von Stadtsprecherin Ruth Henn und dem Pulheimer Liedermacher Peter Worms moderierten Podiumsgespräch

sprachen die Gäste über Meilensteine in der Stadtgeschichte, wie sich die Stadt entwickelt hat und verriet, warum sie gerne in Pulheim wohnen. Mit dabei waren die Kinderprinzessin Sarah Pawelczyk, Ursula Schönewerk, Präsidentin des Pulheimer SC, Thomas Waters, Vorsitzender des Vereins für Geschichte und Frank Keppeler.